

"We didnt' win. EXcUse us!" Gedanken zur Ablehnung der Bewerbung für die Exzellenzinitiative

Die Messe ist gelesen, wir sind offiziell nicht exzellent. Das ist keine Katastrophe, wir waren das doch die letzten 274 Jahre schließlich auch nicht. Viel Arbeit und viele Mühen wurden nicht belohnt. Wirklich schade, aber was soll dieses exzellent eigentlich bedeuten? Das entscheidet die Exzellenzinitiative. Diese entscheidet auch, wer im finanziellen Rennen der Universitäten abgehängt wird und wer sich weiter aufschwingen kann zu ungekannten Höhen in Forschung und Lehre. Warum die Gelder nicht nutzen, um die Grundfinanzierung aller Universitäten auf ein besseres Fundament zu stellen? 385 Millionen Euro sind jährlich für die elf Sieger des Wettbewerbs bereitgestellt, um deren prämierte Forschungsprojekte zu unterstützen.

Dieser Weg schafft eine Zwei-Klassen-Gesellschaft bei den Universitäten. Die Stärkung einiger weniger scheint ein Vorbild in anderen europäischen Ländern wie Großbritannien und Frankreich zu haben. Ob das gerecht ist, lässt sich in Frage stellen. Gerade kleinere und mittlere Universitäten wie unsere TU müssen einen unglaublichen Kraftakt vollführen, um überhaupt eine minimale Chance zu haben, während sich die Universitäten, die seit Beginn der Initiative dabei sind, schon mit eigenen Stabsstellen und Abteilungen so sehr professionalisiert haben, dass es für sie ein leichtes ist, sich auf den Wettbewerb vorzubereiten. Abgesehen davon ist ein Verlust des Status dort natürlich eine mittlere Katastrophe. Das betrifft gerade zum Beispiel Köln und Göttingen. In der diesjährigen Runde ist dazu die Verteilung der Universitäten auch geeignet dafür, klare regionale Unterschiede zu manifestieren.

Niedersachsen ist zusammen mit Bremen, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern,



Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig Holstein und Thüringen leer ausgegangen.

Das liegt nicht daran, dass es keine gute Forschung und Lehre dort gibt, sondern dass jetzt schon für viele Universitäten der Sprung zu groß ist, um konkurrenzfähig zu sein. Wer bereits attraktiv erscheint für die Werbung von Drittmitteln, wird damit weiter belohnt.

Ob das wirklich alles so exzellent ist? Ambitionierte, kleinere Strukturen laufen ins Leere und verlieren dabei für den Zeitraum der Antragsprüfung viele Kapazitäten in anderen Bereichen, um dann am Ende leer auszugehen? Abgesehen davon, dass anscheinend eine exzellente Universität sich nicht um exzellente Lehre kümmern muss, welche absolut nicht berücksichtigt wird. Eine Universität ohne Lehre zu betrachten ist ein eigenartiger Einblick in das Verständnis von dem Konzept Hochschule, welches bei diesem Wettbewerb vorherrscht.

Wir sind nicht exzellent. Das ist okay. Wir hoffen darauf, dass es die TU Braunschweig dennoch auf den Ebenen des Austauschs, der Kommunikation und des Miteinanders weitergebracht hat. So macht es auf uns bisher den Eindruck und das freut uns gewiss mehr als eine Auszeichnung. Denn das bringt die TU ganzheitlich weiter nach vorne. Nun bleibt es

zu hoffen, dass es auf Bundesebene irgendwann die Einsicht gibt, dass ein gerechter Verteilungsschlüssel allen mehr hilft, als eine Förderung der Elite.

Bildquelle: Freier Zusammenschluss Studierendenschaften (fzs)

Bericht der 1. ordentlichen Vollversammlung im Sommersemester 2019



Am 18.07.2019 fand die 1. ordentliche Vollversammlung der Studierendenschaft im Sommersemester 2019 im Tentomax statt. Nach der durch die Initiative "Students for Future" einberufene außerordentliche Vollversammlung mit über 1000 Leuten einige Tage zuvor, wo es hauptsächlich um das Thema Nachhaltigkeit an der Universität ging, kamen zu der eher allgemeinen thematischen regulären VV ca. 70 Menschen. Das Thema Nachhaltigkeit stand aber auch hier auf der Agenda. So gab es eine Forderung an das Studentenwerk

mehr Nachhaltigkeit einzusetzen. Ebenfalls wurde positiv über einen Antrag abgestimmt, der auf der anderen Seite uns Studierende zu mehr individueller Nachhaltigkeit anhält, damit es nicht immer nur Forderungen an Andere gibt, sondern der erste Schritt schon bei uns im Kleinen beginnt. Danach gab es Berichte zur aktuellen Situation um die Finanzierung der Studierendenwerke in Niedersachsen, Entwicklungen und Verhandlungen bei Semester- und Kulturtickets, zur aktuellen Umfrage über Lernplätze, zum Studihaus und dem aktuellen Stand der Barrierefreiheit an unserer Universität. Bei (fast) jedem Punkt gab es anregende

Ideen und Hinweise, Anmerkungen und Diskussionen, die mit in die weitere Arbeit der selbstverfassten Studierendenschaft berücksichtigt und einfließen werden.

Es ist äußerst bedauernd, dass zu dieser VV (wie eigentlich jedes Semester) der Großteil der Plätze leer bleibt, da dort auch wichtige Anliegen der Studierendenschaft besprochen und abgestimmt werden. Es liegt immer eine komplette Ausfallempfehlung vor, sodass es eigentlich keine Ausreden gibt nicht zu erscheinen, zumal alle Studierenden per Mail auf diese Veranstaltung hingewiesen

werden. Womöglich war der späte Termin am Ende der Vorlesungszeit etwas ungünstig und es muss doch offensiver Werbung gemacht werden.

Achtet für das kommende Semester auf die Ankündigung der VV und nutzt die Möglichkeit an dieser zu partizipieren, indem ihr eure Fragen, Probleme und Erfahrungen mit einbringt. Es ist nahezu die einzige Gelegenheit sich fächerübergreifend über wichtige Angelegenheiten der Studierendenschaft auszutauschen.

Foto: Bianca Loschinsky/TU

Referent*innen für Fahrrad- und VerkehrsAG gesucht

Da uns zum Ende des Sommersemesters 5 MitarbeiterInnen verlassen, suchen wir zum 1.10.2019 dringend Ersatz für sie.

Habt ihr Interesse

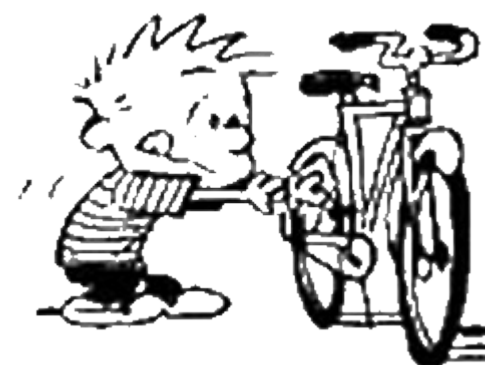
- mit Menschen zu arbeiten,
- euch ab und zu die Hände schmutzig zu machen,
- alles rund ums Rad zu lernen, auch zu Themen wie Förderung Radverkehr

Ihr solltet

- studieren,
- mind. 4. Stunden pro Woche zur Übernahme einer Werkstattschicht Zeit haben

Wir freuen uns vor allem über weibliche Anwärterinnen, da uns gerade viele weibliche Teammitglieder verlassen und wir deren Referent*innenstellen gerne wieder entsprechend besetzen würden.

Wenn ihr Lust auf eine Zusammenarbeit mit uns habt, meldet euch bitte möglichst schnell unter fvag@tu-braunschweig.de unter Angabe eures Namens + Email/Telefonnummer oder sprecht uns in der Werkstatt an.



Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Ländern

Der Landungsrechnungshof in Niedersachsen erwägt in seinem Jahresbericht die Idee, dass eine solche Form von Studiengebühren erhoben werden soll. Solche gibt es bereits in Baden-Württemberg. Dort gibt es einen starken Rückgang internationaler Studierender. Gerade Studierende aus ärmeren Ländern sind davon betroffen und können sich ein Studium unter solchen Bedingungen nicht leisten. In BaWü sind es 1500€ für ein Semester, welche aufgebracht werden müssen. Das Geld soll genutzt werden um die Universitäten zu sanieren. Das heißt also, dass internationale Studierende nach Niedersachsen an die Unis kommen, dort marode Räumlichkeiten vorfinden und dafür zahlen sollen, dass es in 2 Jahren etwas besser aussieht.

Durch einen annehmbaren Rückgang der Studierendenzahlen bei den Internationalen, werden diese Finanzmittel auch noch nach kurzer Zeit weiter sinken und können nicht ausgleichen, dass die Grundfinanzierung der Hochschulen nicht vernünftig gesichert ist. Wenn man bedenkt, welche Gelder für die Exzellenzinitiative bereitgestellt werden, ist diese Idee grundsätzlich eine ungerechte Ungleichbehandlung auf dem Rücken von Studierenden. Das Konzept steht auch vollkommen konträr zu der Internationalisierung, die gerade an der TU Braunschweig weiter vorangetrieben werden sollen.

Wir sehen diesen Vorschlag extrem kritisch und werden euch zusammen mit der LandesAstenkonferenz Niedersachsen auf dem Laufenden halten.

TU For Future : Pressemitteilung

Am 11. Juli fand um 15 Uhr die erste außerordentliche Vollversammlung der Studierendenschaft statt im Tentomax statt. Diese Versammlung wurde einberufen, um sich mit den Zielen der „Fridays For Future“-Bewegung zu beschäftigen.

Um 15 Uhr war nicht nur das Tentomax bis auf die letzten Plätze gefüllt, es war auch eine Warteschlange, die bis auf die Konstantin-Uhde-Straße reichte. Damit waren mindestens 1200 Studierende gekommen, um der Veranstaltung beizuwohnen. Die „Students For Future TU Braunschweig“ legten den Grundstein zu der Veranstaltung, indem sie genug Unterschriften sammelten, um eine Vollversammlung einberufen zu lassen. Die vom Präsidium des Studierendenparlaments geleitete Veranstaltung hatte folgende Kernpunkte:

- Positionierung der Studierendenschaft zur Fridays for Future Bewegung gegenüber der Stadt Braunschweig
- Aufforderung zur Positionierung zur Fridays for Future Bewegung durch die TU Braunschweig
- Klima- und Umweltschutz im Universitätsalltag

Es wurde über verschiedene Anträge abgestimmt, von denen alle, teils in abgeänderter Form, angenommen wurden. Die Studierendenschaft stellt sich hinter die Ziele der „Fridays For Future“ Bewegung und vertritt diese auch gegenüber der Technischen Universität und der Stadt Braunschweig. Es soll mit voller Kraft daran gearbeitet werden, die Weichen für eine klimafreundliche Zukunft zu stellen. Man möchte auch die TU selbst noch mehr zu einem Ort des Klimaschutzes machen und für Nachhaltigkeit im universitären Raum sorgen. Ebenfalls soll das Studentenwerk Ostniedersachsen darin bekräftigt werden, bei dem Essen in der Mensa ein reiches Angebot an nachhaltigem Essen anzubieten.

Bei allen Punkten gab es wenige Gegenstimmen, in den Diskussionen zeigte sich, dass die Einigkeit insgesamt sehr groß ist. Den anwesenden Studierenden ist bewusst, dass etwas getan werden muss.

„Es ist fantastisch, dass sich so viele Studierende einfinden um gemeinsam politische Forderungen zu diskutieren und zu verabschieden. Die Thematik geht uns alle an und nur ein gemeinsames Handeln kann zielführend sein.“ resümiert Marc Jäger, Vorstand im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA).

„Die Vollversammlung zeigt, dass die „Fridays For Future“ Bewegung nicht nur Schüler und Schüler*innen erreicht, sondern viel breiter aufgestellt ist. Wir freuen uns über die aktive Arbeit der „Students For Future“ an der TU Braunschweig und hoffen, dass es an vielen anderen Hochschulstandorten eine ähnliche Dynamik gibt. Wir werden als gewählte Vertretung der Studierendenschaft alles tun, um die Wünsche der Vollversammlung umzusetzen.“ zeigt sich AStA-Vorstand Dana Tholen euphorisch.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz geht uns alle an. Die Zeit zu handeln ist jetzt und nicht erst in ein paar Jahren. Wir hoffen, dass sich in allen Teilen der Gesellschaft eine breite Zustimmung dafür findet.

Für die Beschlussfähigkeit einer Vollversammlung benötigt es 5 von Hundert Studierenden, was eindeutig erreicht wurde. Um eine außerordentliche Vollversammlung einzuberufen braucht es 100 Unterschriften, diese wurden mit über 800 ebenfalls erreicht.



"Präsidium hisst mysteriöse Flagge in Hoffnung auf baldigen Regen"

Ein Gastbeitrag von Total BS News

Braunschweig – Die Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig ließ am Freitag eine mysteriöse Flagge hissen um damit die GötterInnen gnädig zu stimmen und der Region baldigen Regen zu verschaffen.

Den 2019 Jahrhundert-Sommer (nicht zu verwechseln mit dem 2018 Jahrhundert Sommer) so abzuwenden, trifft auf großen zu Spruch fraglich jedoch bleibt, wie denn diese Flagge dies bewirken sollte.

Ernst: Es beginnt das Sommerlochfestival (wir haben uns den Namen nicht ausgesucht), wenn du also die lokale LGBTQ-Szene unterstützen möchtest, und wir raten dazu dies zu machen, komm da doch einfach mal vorbei. Außerdem haben die eine „Gay for one day– Aktion“ wo auch du langweiliger cis-Frau/Mann auch einmal fabulous sein kannst.



Foto: Marisol Glassermann/TU

Hochschulpolitik - Dein Engagement ist gefragt!

Du hast Lust dich zu engagieren und möchtest deine eigenen Ideen in die Praxis umsetzen? Hier erfährst du, warum eine Stelle in einem AStA Referat vielleicht genau das richtige für dich sein könnte...

Die Referate sind fester Bestandteil der Struktur des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und übernehmen in verschiedenen Bereichen wichtige inhaltliche und organisatorische Arbeiten. Sie sind grob unterteilt in drei Kernbereiche:

- Politische Bildung: Referat für Ökologie & Nachhaltigkeit, Antirassismusreferat, Referat für Bildungs- & Wissenschaftskritik, Frauenbibliothek etc.
- Infrastruktur: Fahrrad- und Verkehrs AG, Finanzreferat und Technikreferat etc.
- Hochschulpolitik: Fachschaftenreferat, Kulturreferat, Referat für Internationales etc.

Die vollständige Liste mit allen Referaten findet ihr auf der AStA Webseite. Dort bekommt ihr auch einen Einblick in die aktuellen Tätigkeitsfelder der Referate. Wenn euer Wunschthema zu keinem bereits existierenden Referat passt, könnt ihr uns gerne auch neue Referate vorschlagen.

In jedem Referat engagieren sich jedes Semester mehrere Referent*innen. Die Themen und Schwerpunkte der Referate legen die Referent*innen eigenständig im Austausch mit dem AStA-Vorstand fest. Somit ergeben sich in jedem Referat vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Ob Vorträge, Infostände, Filmabende, Führungen, Picknicks... bei der Wahl der Veranstaltungsformate und Aktionsformen sind der Kreativität der Referent*innen keine Grenzen gesetzt.

Wenn ihr selbst Lust habt Dinge an der Uni zu verändern, auf bestimmte Themen aufmerksam zu machen oder die Infrastruktur der Studierendenschaft mit zu gestalten kommt gerne bei uns im Büro vorbei oder schickt uns eine Mail an asta@tu-braunschweig.de. Dies gilt auch für Rückfragen zu existierenden Referaten oder zur Vorstellung eurer eigenen Ideen. Wir freuen uns auf euch!

Antirassismus-Referent*innen gesucht

Das Antirassismusreferat des AStA In den vergangenen Semestern hat sich beobachtet Entwicklungen vor dem neben den durch das Referat angebotenen Hintergrund, allgemeinpolitischer und Vorträgen und Workshops, die Ausrichtung gesellschaftlicher Tendenzen, v.a. im des 'Festival contre le Racisme' mit u.a. Hinblick auf Rechtsextremismus, Partys oder Konzerten, im Sommer etabliert. Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus an der Universität und in Braunschweig.

Wir legen Strukturen offen, benennen Zustände und versuchen diesen mit Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit entgegenzuwirken. Als zentrales Mittel veranstalten wir beispielsweise Aktionen, Workshops, Vorträge, Konzerte, Partys und Infostände um die Studierendenschaft für diese Themen zu sensibilisieren und informieren.

Durch Vernetzung und Austausch mit anderen inner- und außeruniversitären Initiativen und Organisationen, die in diesem Bereich arbeiten, möchten wir theoretisches und praktisches Know-How Studierenden zugänglich machen. Im Gegenzug wollen wir durch studentische Unterstützung und eine deutliche Stimme gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus, für ein tolerantes und solidarisches Miteinander eintreten.

Wenn Ihr an den Themen interessiert seid, euch politisch bei unseren Vorträgen und Workshops weiterbilden möchtet oder bei der Organisation von Veranstaltungen (z.B. festival contre le racisme) engagieren möchtet, dann schaut auf die Homepage des AStA, bei Facebook oder kontaktiert uns per Email.



Termine

Students For Future Plenum

Jeden Donnerstag um 20:00 Uhr
2. OG des Grotrian, Zimmerstraße 24d

Vortrag "Transfeindlichkeit - Aspekte geschlechtlicher Marginalisierung"

06. August, 18:00-20:30 Uhr
1. OG des Grotrian, Zimmerstraße 24d

Christopher-Street-Day Demonstration

10. August 2019, 13:00 Uhr
Herzogin-Anna-Amalia-Platz

Senatssitzung

21. August, 13:30-16:00 Uhr
Senatssaal im Altgebäude (1. OG)

Workshop „Angewandte ökologische Permakultur“

24. August, 10:00-17:00 Uhr
JugendUmweltPark (JUP) Kreuzstraße 62

Workshop „Zero Waste – Wege zur Müllvermeidung“

21. September, 10:00-17:00 Uhr
JugendUmweltPark (JUP) Kreuzstraße 62

Termine der Rechtsberatung in der vorlesungsfreien Zeit

7. August, 28. August, 11. September, 25. September, 25. September, 16. Oktober

Termine der Sozialberatung in der vorlesungsfreien Zeit

1. August, 8. August, 15. August, 22. August, 29. August, 5. September, 12. September, 26. September – jeweils 12:00 – 13:00 Uhr, nur am 8. August 13:00 – 14:00 Uhr